

Der VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. fordert:

Kunststoffbelastung der Böden durch Bioabfälle vermeiden

Um eine weitere Anreicherung von Kunststoffen in Böden zu verhindern, müssen Gärreste und Komposterde frei von Kunststoffrückständen sein.

In mehr als 1.000 Kompostierungs- und Vergärungsanlagen werden in Deutschland getrennt gesammelte Bioabfälle¹ behandelt, um die entstehenden Erzeugnisse (Komposte und Gärreste) anschließend als Dünger und Humuslieferant zu verwerten.

Die Belastung der Böden durch Kunststoffe nimmt trotz Senkung der Grenzwerte für Fremdstoffe in der Düngemittelverordnung weiter zu. Aus Gründen der Vorsorge wird vom VSB eine weitere Verschärfung der gesetzlichen Regelungen gefordert. Die Wirkung von Kunststoff-Verunreinigungen auf das Bodenleben und auf die angebauten Lebens- und Futtermittel sind noch weitgehend unerforscht. Auch fehlen Informationen über das langfristige Verhalten von Kunststoffpartikeln im Boden. Erste Studien zeigen, dass die Bodenbelastung bisher weit unterschätzt wurde. Gärreste (3,6 Mio. Tonnen im Jahr 2013) und Kompost (etwa 3,9 Mio. Tonnen im selben Jahr) werden großflächig als organische Düngemittel in der Landwirtschaft, in privaten Gärten und zur Landschaftsgestaltung eingesetzt.

Der VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. fordert deshalb:

- 1. Reduktion der Einbringung von Kunststoffen in Böden durch höhere Qualitätsanforderungen an Kompost und eine Verschärfung der Grenzwerte der Düngemittel-Verordnung § 3 (1) und § 4 von 2017 und der Bioabfall-Verordnung § 4 (4).**
- 2. Kein Ausbringen von Kompost und von Gärresten minderer Qualität.**
- 3. Bessere Aufklärung der Nutzer von Biomülltonnen.**
- 4. Konsequente Kontrolle des Biomülls vor Kompostierung und Vergärung.**
- 5. Studien zur Bewertung der Belastung durch Kunststoffe im Boden.**

¹ Den größten Anteil machen getrennt gesammelte Küchen- und Gartenabfälle aus privaten Haushalten, aber auch aus der Park- und Landschaftspflege der Städte und Gemeinden aus. (Bioabfälle werden viel zu häufig durch unsauberes Trennen in der Biotonne und durch Plastikmüll in der Umwelt belastet.) Ebenso gehören zu den Bioabfällen tierische und pflanzliche Abfälle aus der Lebensmittel erzeugenden und verarbeitenden Industrie sowie gewerbliche Bioabfälle wie abgelaufene Lebensmittel aus dem Handel und Speiseabfälle aus Restaurants und Kantinen.